

# Inhalt

## Im Fokus

Heilkundeübertragungsrichtlinie:  
Der Worte wurden viel gewechselt . . . . . 4

Rechtsprechung:  
Wer haftet bei nicht sachgerechter  
Wundbehandlung? . . . . . 5

Kongresse und Fortbildungen . . . . . 7

Berufspolitik:  
Modernes Wundmanagement –  
eine Chance für den Einzelnen und das System. . . . . 7

Produktinformation:  
TenderWet plus & Zetuvit Plus:  
stark bei nässenden Wunden . . . . . 9

**Titelthema**  
Schmerztherapie bei Patienten mit  
chronischen Wunden . . . . . 10

**Forschung**  
Langzeitfolgen in der Intensivpflege . . . . . 16

**Kasuistik**  
TenderWet und TenderWet plus  
bei der offenen Behandlung des infizierten  
Sinus pilonidalis – erste Ergebnisse . . . . . 19

**Praxiswissen**  
Lokaltherapeutische Aspekte der  
Nass- und Feuchttherapie im Rahmen  
der sekundären Wundheilung. . . . . 24

Impressum . . . . . 31

# Editorial

Verehrte Leserinnen und Leser,

„Eine trockene Wunde ist eine tote Wunde.“ Konsequenterweise hat sich aus dieser Erkenntnis heraus für sekundär heilende Wunden in den letzten Jahrzehnten die feuchte Wundbehandlung etabliert.

Die Vorteile dieser Behandlungsform, deren Grundprinzipien erstmals von G. D. Winter 1971 formuliert wurden, sind bekannt: Feuchte Wundverbände mithilfe hydroaktiver Wundaufgaben tragen bei richtiger Anwendung u. a. zur Linderung von Wundschmerzen bei, fördern die Wundreinigung und erzeugen ein Mikroklima ähnlich einem Zellkulturmedium zur Stimulation des Zellwachstums, was wiederum die Bildung von Granulations- und Epithelgewebe günstig beeinflusst. Ein weiterer wesentlicher heilungsfördernder Aspekt ist aber auch der mit hydroaktiven Wundverbänden mögliche atraumatische Verbandwechsel ohne Schmerzen, ohne Gewebsverletzungen und ohne Blutungen.

Aber obwohl die feuchte Wundbehandlung unter Einsatz hydroaktiver Wundverbände mittlerweile zum anerkannten medizinischen Standard geworden ist, hat sie in der Praxis noch lange nicht den Stellenwert, der ihr eigentlich zukommen müsste. Die Beiträge dieser WundForum-Ausgabe fokussieren deshalb die Thematik der hydroaktiven Wundversorgung, um deren vielfältigen lokaltherapeutischen Nutzen aufzuzeigen. Denn zieht man die hohe Zahl von Patienten mit chronischen Wunden in Betracht – der Bundesverband Medizintechnologie e. V. (BVMed) schätzt, dass allein in der Homecare-Versorgung ca. vier Millionen Menschen davon betroffen sind – ist im Sinne einer medizinischen und wirtschaftlich effizienteren Patientenversorgung anzustreben, dass sich die feuchte Wundbehandlung auf breiter Basis durchsetzt.

Ich würde mich freuen, wenn Sie aus dem vorliegenden WundForum so manche praktische Anregung entnehmen könnten und verbleibe mit besten Grüßen

Ihr



Michael Leistenschneider

PS: Dieser Ausgabe liegt wieder ein Sonderdruck bei, der Ihnen eine zertifizierte WundForum-Fortbildung ermöglicht.



Michael Leistenschneider,  
Marketing Deutschland  
der PAUL HARTMANN AG